



Von Billie Wilder

1.

Wenn mich jetzt ein Wegelagerer überfällt mit den Worten: Hände hoch! Fünf Pfennige oder Ihr Leben! — — morgen schon knabberten Aasgeier an meiner Leber.

Mein Magen knurrt seit Stunden einen Slow-Fox, der allmählich in einen wüsten Onestep übergeht. Wohingegen mein Hirn krampfhaft nach der Lösung eines technischen Problems angelt: wie kann ich meinen Kragen ein drittes Mal wenden und zwar solcherart, daß ich eine saubere Seite finde? Rasieren? Ich werde Lizzy einreden, daß der Rasputin-Bart die Salons der französischen Gesellschaft beherrscht. Ja, und die Wirtin von der Pension? Um Himmelswillen, nur nicht daran denken!

2.

Der pausbackige Herr, der seit zwei Uhr auf der Tiergartenbank neben mir gesessen hat, ist eben aufgestanden. Er hat das Mittagsblatt liegen lassen. Jetzt ist er außer Sicht. Sicherlich nimmt er Kurs auf ein erstklassiges Restaurant mit Hummersalat und Omelette Soufflé. So ein Schwein. Ich fühle, wie sich mein Magen zu einer wilden Grimasse verzieht. Wenigstens hat der verfressene Kerl die Zeitung zurückgelassen. Ich plädiere für mildernde Umstände.

Was gibt es Neues? Vanderbilt läßt sich scheiden. Recht hat er. — Ein Rumäne hat den bulgarischen Verführer seiner minderjährigen Schwester erstochen. Recht hat er. — Der Postbote Hadrian K. ist mit 10 000 Mark durchgebrannt. Recht hat er. Frißt sicher schon Gulasch, in Antwerpen oder in Oslo.

Oder er frißt Besteck. Wie der Kellner Hennys. Dem hat man — so besagt eine australische Meldung — den Bauch behufs Entfernung des Blinddarms aufgeschlitzt, und, was glauben Sie, hat man in des Kellners Magen gefunden? — — dieser Gauner Hennys — —: drei Silberlöffel, zwei fein-